



Preisfrage 2001

Akademische Preisfragen sind Kinder der Aufklärung. Keine Akademie, die etwas auf sich hielt, versäumte es im 18. Jahrhundert, einem gebildeten Publikum Fragen der Zeit zu stellen, um mit den Antworten dasselbe gebildete Publikum zu belehren und gelegentlich auch zu amüsieren. Im 19. Jahrhundert beteiligten sich die organisierte öffentliche Meinung und die Industrie am Fragenstellen, das sich mehr und mehr wissenschaftlich gebärdete. Zur klassischen Frage "Was ist Aufklärung?" gesellte sich am 1. Januar 1900 die Frage des Stahlkonzerns Krupp: "Was lernen wir aus den Prinzipien der Descendenztheorie in Beziehung auf die innerpolitische Entwicklung und Gesetzgebung der Staaten?" Interdisziplinarität und verbranntes Menschenfleisch lagen in den Antworten geborgen. Im 20. Jahrhundert ist das öffentliche akademische Fragenstellen mehr und mehr aus der Mode geraten. Die Akademien arbeiten, lange Zeit. Für Fragen haben sie keine Zeit.

Die Junge Akademie möchte nicht an eine Tradition anknüpfen. Dazu fühlt sie sich nicht berufen, und dafür fehlt ihr auch der Glaube daran, daß heute noch durch Preisaufgaben die wissenschaftliche Erkenntnis gefördert werden könnte. Aber die Junge Akademie ist neugierig. Sie will versuchen, den vielbeschworenen und in ihrem Gründungsstatut als Aufgabe verankerten Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auf eine neue alte Weise anzufachen. Einmal im Jahr, mit einer Preisfrage. Die erste Frage wird in eine kleine Geschichte gebettet. Die Antworten, die wir bis zum 31. Dezember 2001 erhoffen, mögen die Formen annehmen, die den Antwortenden angemessen erscheinen: ein Experiment, eine wissenschaftliche Abhandlung, ein Essay, ein Gedicht, eine Erzählung, jeweils kürzer als 30.000 Anschläge und in deutscher Sprache. Oder aber eine Komposition, ein Bild, eine Fotografie, ein Video, eine Installation, eine Skulptur. Mischungen aller Art sind willkommen. Teilnehmen kann jeder aus aller Welt, mit Ausnahme von Mitgliedern der Jungen Akademie. Die Beiträge dürfen weder veröffentlicht noch ausgestellt worden sein.

Die Frage

Das Tor zur Hölle steht in Paris, im Garten eines Palais am Invalidendom. Der Junge fragt den alten Mann: "Was ist denn das für eine komische Gestalt, die da oben mittendrin sitzt?" Der alte Mann zeigt dem Jungen im Garten den vergrößerten Abguß des Denkers von Auguste Rodin: "Hier siehst du ihn genauer." Der Junge schaut sich die Skulptur an. Er wundert sich: "Der sitzt so gespannt da. Was hat er?" "Nun," sagt der alte Mann zu dem Jungen, "die Meinungen gehen auseinander. Die einen sagen, der Denker sei traurig, ein Melancholiker. Die anderen vermuten, er blicke in sich hinein, denke an das Schicksal der Welt. Noch andere verbinden die beiden Meinungen und sagen, er leide an Weltschmerz." Der Junge setzt sich auf seinen Rucksack und versucht die Haltung des Denkers einzunehmen. "Vielleicht tut ihm aber nur der Rücken weh." "Vielleicht", sagt der alte Mann, "ja, vielleicht hat der Denker Rückenschmerzen, doch ", fügt er hinzu, "die Frage ist nicht, ob der Denker Weltschmerz oder Rückenschmerz hat. Die Frage ist: Was ist es, das in uns schmerzt?"

Die Preise

Die Einsendungen werden von einer Jury der Jungen Akademie gesichtet. Es werden drei Preise vergeben:

1. Preis: 5.000,- €
2. Preis: 2.500,- €
3. Preis: 1.500,- €

Die prämierten Arbeiten sowie weitere herausragende Beiträge werden veröffentlicht oder ausgestellt. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Festveranstaltung der Jungen Akademie im Sommer 2002 statt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendungen sind bitte bis zum 31.12.2001 (Datum des Poststempels) zu richten an:

Die Junge Akademie
Geschäftsstelle
Jägerstraße 22/23
D - 10117 Berlin
E-Mail: office@diejungeakademie.de

Die Arbeiten dürfen keinen Hinweis auf den Urheber enthalten und sollten deshalb gesondert verpackt, gemeinsam mit einem separaten, den Absender kenntlich machenden Anschreiben verschickt werden. Die Geschäftsstelle der Jungen Akademie wird die eingesandten Arbeiten entsprechend kodieren und in dieser anonymisierten Weise der Jury übergeben.